

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zum Winterraps

1. Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden / Wachstumsreglern

2. Auftreten von Rapsschädlingen

Aktuelles zum Winterraps

Der Winterraps ist zweifelsohne die bisherige „Problemkultur“ im Dienstgebiet. Zufriedenstellende Rapsbestände (ausreichende Pflanzenanzahl und Entwicklung der Einzelpflanzen) sind meistens nur auf der Geest und auf wenigen Flächen in der Marsch vorzufinden. Auf diesen setzt der Raps, trotz der wenigen, wüchsigen Wetterlagen, sein Streckungswachstum kontinuierlich fort. In wüchsigen Beständen überragt der Blütenstand bereits die obersten Blätter (> ES 53) und befindet sich inmitten der Entwicklung der Blütenanlagen.

Einige Winterrapsstadien stagnieren wiederum in der Entwicklung. Teilweise ist das Wachstum der Bestände sehr heterogen (siehe Foto links). Die Ursachen können vielfältig sein. Schluffige, teilweise verschlammte Flächen mit geringem Sauerstoffgehalt im Boden oder eine unterdurchschnittliche Pflanzen- und Wurzelentwicklung aufgrund anhaltender Staunässe.



Insgesamt ist in diesem Jahr mit einer deutlich geringen Schotenanzahl/m² als in den Vorjahren zu rechnen. Häufig konnte der Raps über ein hohes TKG eine unterdurchschnittliche Schotenanzahl ertraglich gut kompensieren. In diesem Jahr liegt die zu erwartende Schotenanzahl auf einigen Flächen in einem extrem kritischen Bereich, sodass enttäuschende Rapsertträge zu erwarten sind. So sind auch mögliche Umbruchentscheidungen auf kritischen Flächen immer noch nicht abgeschlossen. Neben der allgemeinen Vitalität und der Bestandesentwicklung (Pflanzenanzahl/m²; Entwicklung der Einzelpflanzen), sollte auch die Restverunkrautung mit in eine mögliche Umbruchentscheidung einfließen. Die Wirkung propyzamid-haltiger Herbizide (z.B. Kerb FLO) lässt nun abschließend bewerten (Ausnahme: extrem späte Anwendungstermine). Trotz hoher Niederschlagsintensität, welche gute Wirkungsgrade begünstigen, haben einzelne Ackerfuchsschwänze die Wintermonate überlebt. Gegen einen konkurrenzschwachen Raps können diese sich leicht behaupten. Auf Einzelflächen ist auch eine übermäßige Restverunkrautung (z.B. mit Echter Kamille, Rauke-Arten usw.) keine Seltenheit.

1. Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden / Wachstumsreglern

Einsatz von Wachstumsreglern - Ziel: Vorbeugende Maßnahmen zur Absicherung der Standfestigkeit:

Die Bestandesdichte hat erfahrungsgemäß den mit Abstand größten Einfluss auf das Lagerrisiko. Je dichter ein Bestand, je stärker treiben sich die Pflanzen in die Höhe und umso höher ist das Lagerrisiko. Bestände mit über 40 Pflanzen/m² sind lagergefährdet, über 50 Pflanzen/m² (auch bei übermäßigen Durchwuchsrapts häufig der Fall) stark lagergefährdet. **Üppige, wüchsige Winterrapsbestände mit hoher Bestandesdichte sind in diesem Jahr aber zweifelsohne eine echte Rarität.** Des Weiteren besitzt das heutige Sortenportfolio ohnehin eine deutlich bessere Standfestigkeit. Der Einsatz von Azol-Fungiziden (z.B. Metconazol in Carax; Tebuconazol in Folicur) mit wachstumsregulatorischen Effekt wird daher in diesem Jahr wohl eher nicht benötigt. Häufig wird der Einsatz von Wachstumsreglern auch mit der „Homogenisierung der Bestände“ bzw. „Synchronisierung der Blüte“ begründet. Der Haupttrieb wird gebremst und die Seitenverzweigungen gefördert. Selbst bei Anwendungen ins frühe Streckungswachstum des Winterrapses war der beschriebene Effekt in den vergangenen Jahren zu vernachlässigen.

Einsatz von Fungiziden – Ziel: Regulierung von pilzliche Schaderregern: Bereits in der ersten Märzhälfte kommen im Winterraps deutliche Symptome der Cylindrosporiose zum Vorschein (typische Symptome – siehe Fotos). Nach dem Vorjahresbefall und den regenreichen Sommer- und Wintermonaten, welche auch ein diesjähriges Auftreten in anfälligeren Sorten begünstigen, nicht wirklich überraschend.



Auf den befallenen Blättern treten massig offene Sporenlager auf. Niederschläge ermöglichen dem Erreger günstige Infektionsbedingungen für eine weitere Ausbreitung. Schlimmstenfalls gelangt der Erreger im weiteren Vegetationsverlauf auf die Knospenanlagen bzw. späteren Schoten. In diesen Fällen sind Ertragsminderungen (vorzeitige Knospen- und Schotenverluste) nicht auszuschließen. Das Risiko ist jedoch überschaubar, sodass auch bei vorhandener Symptomatik von einer gezielten Fungizidbehandlung gegen Cylindrosporiose eher abgeraten wird. Azol-Fungizide erzielen im Frühjahr bei bereits auftretender Symptomatik ohnehin nur geringe Bekämpfungserfolge. Dies geht aus englischen Versuchsergebnissen und den letztjährigen Erfahrungen hervor. Mit dem noch bevorstehenden Fungizideinsatz zur Vollblüte (z.B. Cantus Gold, Propulse, Efilor usw.) wird zudem das Risiko eines späteren Übergreifens der Cylindrosporiose auf das Schotenpaket gemindert. Wem der Verzicht einer Fungizidmaßnahme in der Streckungsphase des Winterrapses zu risikoreich ist, der sollte 0,7 l/ha Prothioconazolhaltiges Fungizid mit Indikation Cylindrosporium-Weißfleckigkeit (z.B. Protendo 250 EC; Euskatel 250 EC, Abran) zeitnah nach den derzeitigen Niederschlägen einsetzen.

2. Auftreten von Rapsschädlingen

Das bisherige Auftreten bedeutsamer Rapsschädlinge im Dienstgebiet ist vergleichsweise gering. Einen umfassenden Überblick über das aktuelle Schaderregerauftreten im Dienstgebiet auf ausgewählten Monitoring-Flächen erhalten Sie auf der nachfolgenden Seite.

Rüssler-Arten (Rapsstängelrüssler / Kohltriebrüssler): In der vergangenen Woche kam es zu keinen nennenswerten Zuflug der Rüssler-Arten an den Monitoring-Standorten. Eine Ausnahme bildet lediglich eine Fläche in „Tensbüttel-Röst“ auf der Dithmarscher Geest, auf der beim Großen Rapsstängelrüssler zu Beginn dieser Woche die Bekämpfungsschwelle überschritten wurde. In der Elbmarsch, in der in den vergangenen Jahren ein stärkeres Auftreten der Rüssler-Arten (v.a. Gefleckter Kohltriebrüssler) festzustellen war, ist das bisherige Auftreten extrem gering. Ob es mit erneutem Temperaturanstieg noch zu einen nennenswerten Zuflug kommt, bleibt abzuwarten. Das Risiko bzw. die Wahrscheinlichkeit eines übermäßigen Auftretens hat aber deutlich abgenommen.

Rapsglanzkäfer: Dem Rapsglanzkäfer ist wiederum ein bisschen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser tritt überraschenderweise im südlichen Dienstgebiet auf einigen Monitoring-Flächen an den Rapsknospen auffällig in Erscheinung. An zwei Standorten sind auch Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle festzustellen. Bisher kann bei Weitem nicht von einer allgemeinen Rapsglanzkäfer-Problematik die Rede sein, zumal viele Flächen (v.a. in

den Küstenmarschen noch nahezu befallsfrei sind. Aufgrund der meist schwachen Rapsbestände, auf denen in diesem Jahr ohnehin nur eine verhältnismäßig geringe Schotenanzahl/m² zu erwarten ist, dürfen deutlich weniger Knospenverluste durch den Rapsglanzkäfer toleriert werden. Daher ist auch die geringere Bekämpfungsschwelle (> 5 Rapsglanzkäfer pro Haupttrieb) anzunehmen. Zur Befallsfeststellung sind nicht die Gelbschalenfänge relevant, sondern die Anzahl an Rapsglanzkäfer pro Haupttrieb. Dazu sollten an mehreren Stellen im Schlag (im Randbereich meistens höherer Befall) die Rapsglanzkäfer am Haupttrieb gezählt oder in eine Schale geklopft werden.



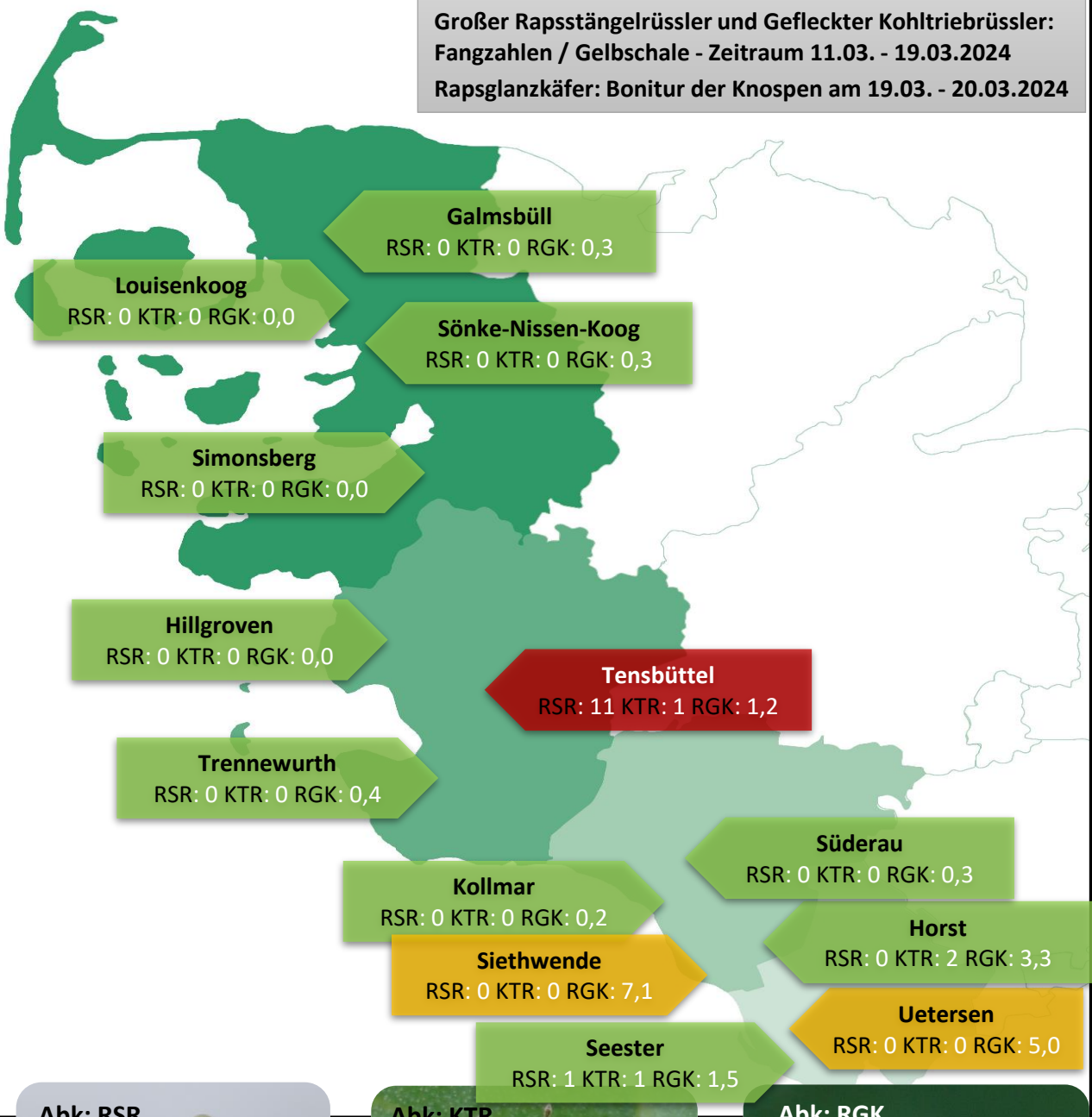
In der derzeitigen kühlen Wetterlage ist die Aktivität der Rapsglanzkäfer geringer. Meist haben sich diese in den Knospen verkrochen. In windgeschützten Bereichen, an sonnigen Tagesabschnitten oder bei Temperaturen (>10-12 °C) nimmt die Aktivität der Rapsglanzkäfer und ein damit einhergehender Fraß an den Knospen spürbar zu.

Tipp: Zu Beginn nächster Woche werden Nachtfröste prognostiziert. Erfahrungsgemäß haben diese einen negativen Einfluss auf die vorhandene Rapsglanzkäfer-Population, sodass der Befall häufig deutlich abnimmt. Bei derzeitigen Überschreitungen der Schadschwelle und geringer Aktivität der Rapsglanzkäfer, können Insektizideinsätze wohlmöglich vorerst verschoben und die Nachtfröste zu Beginn der kommenden Woche abgewartet werden. Ist im Anschluss der Befall mit Rapsglanzkäfer weiterhin nicht tolerierbar oder kommt es in einer weiteren „Schönwetterperiode“ zu einem erneuten Zuflug in die Bestände, so sollte auch zeitnah ein Insektizid zum Einsatz kommen. Das Pyrethroid Trebon 30 EC hat bei der derzeitigen kühlen Wetterlage leichte Wirkungsvorteile.

Schädling	Schadschwelle	Bekämpfungsstrategie	Insektizid
Rapsstängelrüssler 	> 5 Käfer pro Gelbschale mit Gitterabdeckung innerhalb von 3 Tagen	Allgemein sehr kurzer Reifungsfraß. Nach Überschreitung der Bekämpfungsschwelle Behandlung innerhalb von 3 Tagen	Klasse II-Pyrethroid (z.B. 75 ml Karate Zeon) Gewässerabstand: 5 m (90 %) NT-Auflagen: 108; Bienenschutz: B4
Kohltriebrüssler 	> 15 Käfer pro Gelbschale mit Gitterabdeckung innerhalb von 3 Tagen	Temperaturen unter 20 °C = längerer Reifungsfraß, Behandlung innerhalb von 10-14 Tagen Temperaturen über 20°C = kürzerer Reifungsfraß, Bekämpfung innerhalb von einer Woche	Klasse II-Pyrethroid (z.B. 75 ml Karate Zeon) Gewässerabstand: 5 m (90 %) NT-Auflagen: 108; Bienenschutz: B4
 Rapsglanzkäfer 	> 10 Käfer pro Haupttrieb > 5 Käfer pro Haupttrieb in schwächeren Beständen	Zeitige Behandlung nach Überschreitung der Bekämpfungsschwelle. Optimalerweise bei vorhandener Aktivität (Rapsglanzkäfer krabbeln über die Rapsknospen) und nach Beendigung des Hauptzuflugs nach einer Schönwetterperiode, da ein möglicher Neuzuflug nach der Behandlung nur unzureichend bekämpft wird.	0,2 l/ha Trebon 30 EC (bei gleichzeitigem Auftreten der Stängelrüssler bevorzugen) Gewässerabstand: 5 m (90 %) NT-Auflagen: 101 Bienenschutz: B2 0,2 l/ha Mavrik Vita / Evure Gewässerabstand: 5 m (90 %) NT-Auflagen: 101; Bienenschutz: B4 0,2 kg/ha Mospilan / Danjiri Gewässerabstand: 3 m / 1 m* NT-Auflagen: 102; Bienenschutz: B4

Eine Übersicht der zugelassenen Insektizide, Bienenschutzauflagen usw. erhalten Sie unter folgendem Link: https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Insektizide/Raps_Insektizide_Fruhjahr_Auflagen.pdf

**Großer Rapsstängelrüssler und Gefleckter Kohltriebrüssler:
Fangzahlen / Gelbschale - Zeitraum 11.03. - 19.03.2024**
Rapsglanzkäfer: Bonitur der Knospen am 19.03. - 20.03.2024



Fangzahlen am Monitoring-Standort (.....)	
keine Überschreitung der Schadschwelle	■ < 5
Überschreitung der Schadschwelle	■ > 5
deutliche Überschreitung der Schadschwelle	■ > 10
Großer Rapsstängelrüssler / Gelbschale	

Fangzahlen am Monitoring-Standort (.....)	
keine Überschreitung der Schadschwelle	■ < 15
Überschreitung der Schadschwelle	■ > 15
deutliche Überschreitung der Schadschwelle	■ > 30
Kohltriebrüssler / Gelbschale	

Anzahl Rapsglanzkäfer am Haupttrieb (.....)	
keine Überschreitung der Schadschwelle	■ < 5
Überschreitung der Schadschwelle	■ > 5
deutliche Überschreitung der Schadschwelle	■ > 10
Anzahl Rapsglanzkäfer am Haupttrieb	